

Zweimillionenstadt

Budapest

Am ersten Januar 1970 wurde eine Volkszählung abgeschlossen, derzufolge Budapest 2 013 800 Einwohner hat. Diese Zahl zeugt von einer außergewöhnlichen Entwicklung, wenn wir sie mit einer Angabe von vor rund hundert Jahren vergleichen. Zur Zeit der letzten Volkszählung vor der Vereinigung der drei Städte, im Jahre 1869 lebten in Obuda, Buda und Pest 280 000 und in den Siedlungen der Peripherie 22 000 Menschen. Damals stand Budapest auf der Rangliste der europäischen Großstädte an 17. Stelle. Lediglich 1,8 Prozent der Bevölkerung des 15,5-Millionen-Landes lebten in der Hauptstadt.

Gegenwärtig nimmt Budapest den 8. Platz in der Rangordnung der europäischen Großstädte ein.

Die schnelle Entwicklung Budapests ist eine direkte Folge der Vereinigung der drei Städte, ihrer Erhebung zur Hauptstadt. Die im Vergleich zu Westeuropa verspätete Organisierung der Industrie, die Konjunktur gegen Ende des 19. Jahrhunderts, der Bau von Straßen, Eisenbahnen und Kommunalwerken, der Bau von öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern, die dem Rang einer Hauptstadt entsprachen, zogen einerseits die Arbeitskräfte an und machten andererseits das Wohnen in Budapest anziehender. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 wurden bereits 1 110 453 Einwohner registriert.

In dem folgenden Zeitraum verlangsamte sich das zahlenmäßige Anwachsen der Bevölkerung der Hauptstadt. Demgegenüber fällt die Zunahme der Bevölkerung in den Arbeiterkolonien, Beamtensiedlungen und Gartenvierteln auf, die damals außerhalb der administrativen Grenze der Stadt lagen. Das Tempo der Bevölkerungszunahme lag hier viel höher als in Budapest, was übrigens eine weltweite Erscheinung war. Wie schnell sich auch die Einwohner des Großstadtkerns vermehrten, immer wurden sie von den Außenbezirken und Randgebieten überflügelt.

Statistisch-historisch interessant ist, daß Budapest bereits einmal beinahe 2 Millionen Einwohner gehabt hätte. 1944 war die Zahl der Flüchtlinge vom Land, die in der Hauptstadt Schutz, Sicherheit und Versteck suchten, so hoch, daß Budapests tatsächliche Einwohnerzahl fast 1,4 Millionen, und die der Vororte mehr als 600 000 betrug, daß heißt auf dem heutigen Territorium lebten 2 Millionen Menschen.

Während der erste Weltkrieg, trotz Einberufungen und Grippeepidemie keinen statistisch erfaßbaren, bedeutenden Verlust, sondern lediglich eine Stagnation in Budapest verursachte, lebten der ersten Zählung nach dem zweiten Weltkrieg zufolge auf dem heutigen Territorium der Hauptstadt (in Klein-Budapest und den 1950 angegliederten Randgebieten) im März 1945 kaum mehr als 1,4 Millionen Bürger. Die Einberufungen zum Militär, die Deportationen, die Auswanderungen, Bombardierungen und Kämpfe, Hunger und Seuchen hatten in Budapest zu einer Abnahme der Bevölkerung um fast 600 000 Menschen geführt. Der Verlust war nicht zu er-

setzen. Wie die statistischen Angaben bezeugen, mußten 25 Jahre vergehen, bis die Hauptstadt durch die rund 600 000 neuen Einwohner — lediglich zahlenmäßig — Nachwuchs erhielt.

Dieses letzte Vierteljahrhundert zeigt große Schwankungen. Die Aufräumungsarbeiten nach dem Krieg, das Anlaufen der Produktion, der erste Dreijahrplan und der erste Fünfjahrplan brachten immer neuere Arbeitermassen in die Hauptstadt. Zeitweilig brauchte man eine amtliche Zuzugsgenehmigung für Budapest, was nichts an der „Überfülltheit“ der Stadt änderte. Diese Maßnahme wurde wegen ihres antidemokratischen Gehalts schon bald hinfällig.

Vor hundert Jahren lebten nur 1,8 Prozent der Landesbevölkerung in der Hauptstadt; diese Proportion hat sich auf das Zehnfache verschoben: 18,8 Prozent. Dies wird von der breiten Öffentlichkeit als ungesund empfunden, während die Fachliteratur der Meinung ist, daß der Grund für diese spezielle nationale Entwicklung in der zentralen Lage der Hauptstädte in Mittel und Osteuropa zu suchen sei.

In den letzten 25 Jahren sind mehr als 500 000 Menschen in Budapest zugewandert.

Wie in jeder europäischen Haupt- oder Großstadt leben auch in Budapest weit mehr Frauen als Männer (1165 Frauen im Vergleich zu 1000 Männern). Getröstet werden die Frauen — oder die Männer? — jedoch durch die Tatsache, daß die Proportion in Wien noch schlechter ist... Allerdings ist das Geburtenverhältnis dort besser: Während in Budapest (1970) auf 1000 Bürger 11,9 Lebendgeburten kamen, waren es in Wien 12,9.

In der jungen Hauptstadt, in Budapest von 1880, waren die jungen Leute noch in der Überzahl: Die Altersgruppe von 20 bis 29 Jahren machte rund 60 Prozent aus, der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahren betrug dagegen kaum 5 Prozent. Im Jahre 1970 betrug der Bevölkerungsanteil der 20- bis 29-jährigen 16,7 und der der über 60jährigen 19,3 Prozent. Im Vergleich zu den übrigen Städten Europas ist die demographische Struktur Budapests noch immer relativ günstig, da der Anteil sowohl der unproduktiven Altersgruppe unter 15 Jahren als auch der arbeitsfähigen Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahren höher liegt, als in den meisten Hauptstädten des alten Europa. Das durchschnittliche Lebensalter tendiert aber auch in Budapest auffallend nach oben.

Mária Ember

